

Der Nordstern.

Rosenberger und Keng, Herausgeber.

Ein Organ des Volkes.

Subscriptions - Preis: \$2.0

Sechster Jahrgang.

St. Cloud, Stearns County, Minn., den 23. April, 1884.

No. 18.

Inland.

Washington, 19. April. Dem Abgeordnetenhaus gingen drei Votivschriften des Präsidenten zu: eine mit welcher der selbe den Bericht des Staatssekretärs betreffs der Erkenntnisse der französischen amerikanischen Commission gegen die Staaten zu Gunsten französischer Bürger für Ansprüche im Betrage von 625-526 Dollars übermittelte, und worin er die Anweisung dieser Summe behufs Befriedigung jener Ansprüche in Gemäßheit des Vertrags vom 15. Januar 1880, empfiehlt; eine andere, worin er mit Bezug auf eine Mittheilung des Staatssekretärs in Betreff des bevorstehenden Besuchs einer außerordentlichen Gesandtschaft aus Siam, um einen Kredit von 25,000 Dollars zur Befreiung der Ausgaben der Gesandtschaft während ihres Aufenthalts in Amerika ersucht; und eine dritte, worin er eine Bewilligung von 10,000 Dollars für die Kosten der internationalen Konferenz empfiehlt, welche nächstens in Washington abgehalten werden soll behufs Vereinbarung eines gemeinsamen Amerikanerians.

Die Gesetzentwurf für Errichtung eines Bureaus für Arbeits-Statistik wurde demnächst berathen und Befehl befürwortete ihre Abänderung dahin, daß die Einführung von fremden Arbeitern verboten sein solle. Der Krawall in Braddock, in Pennsylvania, sei auf die Habgier der dortigen Fabrikanten zurückzuführen, welche sie bestimmte Arbeiter von Europa kommen zu lassen, um die Arbeitspreise herabzubringen. Die Vorlage wurde dahin abgeändert, daß das Bureau eingehende Ermittlungen über Arbeiter Einwanderung und Arbeiter Einfuhr und über die mutmaßliche Wirkung einer Verkürzung der Arbeitszeit auf die Produktion einzusehen soll. Das Gehalt des Commissärs wurde auf 3500 Dollars herabgesetzt. Die Vorlage wurde dann mit 182 gegen 19 Stimmen angenommen. Sie verfügt die Errichtung eines Bureaus für Arbeitsstatistik unter einem Commissär mit 3500 Dollars Gehalt, dessen Aufgabe es sein soll sich alle nützliche Auskunft über das Arbeitswesen, dessen Beziehungen zum Kapital und die Mittel zur Hebung des leiblichen, sozialen, geistigen und sittlichen Wohles des Arbeiterstandes zu verschaffen. Für die Ausgaben des Bureaus sind ihm 25,000 Doll. jährlich ausgeworfen.

Das Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf angenommen, durch welchen die Erlaubnis zum Bau einer Eisenbrücke über den St. Croix-Fluß erteilt wird. Der Post-Ausschuß des Hauses hat mit 10 Stimmen gegen 1 einen Beschluß gefaßt, durch welchen die Einführung des Posttelegraphenwesens in Alford mit einer Privat-Telegraphengesellschaft für das Zweckmäßigste erklärt wird.

Im Senat reichte Coakrell einen Gesetzentwurf für die Ernennung einer Commission zur Ausführung der Pläne für die Verbesserung des Missouri ein. Wilson beantragte einen Beschluß des Inhalts, daß der Congress verfassungsmäßig befugt ist, den Handelsverkehr zwischen den Einzelstaaten zu regeln, Höchst- und Mindestsätze für die Vermittlung desselben vorzuschreiben, jedwede Unterscheidung zwischen Verfrachtern zu verbieten, diesen das Recht zu wahren, zu sagen, über welche Linien oder Theile von Linien ihr Frachtgut befördert werden soll, so daß sie sich, wo es zu ihrem Vortheil ist, auch die Wasserstraßen zu Hilfe machen können, und die Verbindung von Eisenbahngesellschaften zum Geschäftsbetrieb für gemeinschaftliche Rechnung, und Affien Verbesserung zu verbieten.

Washington. In der vergangenen Woche sind 254,000 Silberdollars in

Umlauf gelangt, gegen \$109,499 in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres.

Der Haus-Budgetausschuß hat den vom Senat in den Ausgaben für die Flotte und die Post vorgenommenen Änderungen, welche die der ersteren um 600,000 Dollars und die der letzteren um 4 1/2 Millionen Dollars erhöhen seine Zustimmung verweigert.

Der heute im Hause von dem Abgeordneten Hensley eingereichte Gesetzentwurf zur Förderung der Volksbildung schlägt vor, alle in den Staaten und Territorien herausgegebenen Zeitungen, gleichviel in welcher Sprache sie erscheinen, innerhalb der Landesgrenzen unentgeltlich durch die Post zu befördern.

Pittsburg, Pa., 19. April. In der Konferenz von Vertretern der vereinigten Eisen- und Stahlarbeiter und der Eisenhütten-Besitzer ist über den vom 1. Juni ab in Kraft tretenden Lohnvertrag wider Erwarten eine Einigung nicht zu Stande gekommen. Die Arbeiter verlangten die Beibehaltung des Puddler-Lohnes von \$5.50 für die Tonne und einen Dollar mehr für die Tonne Kisten-Eisen, ließen aber die letztere Forderung fallen; außerdem verlangten sie gewisse Abänderungen des Lohnvertrages und Zusage zu demselben, durch welche, wie die Hüttenbesitzer behaupten, der Arbeitslohn gewisser Klassen von Arbeitern um 5 bis 20 Prozent erhöht werden sollte. Die Hüttenbesitzer lehnten die Forderungen der Arbeiter bestimmt ab und verlangten die Herabsetzung der Arbeitslöhne um 10 Prozent, welche nach ihrer Behauptung durch den Miterwerb des Stahls und das Darinberuhen der Geschäfte zur Nothwendigkeit geworden sein soll. Die Arbeiter stellten diese Behauptung, sowie die, daß mit den von ihnen vorgelegenen Zusätzen und Abänderungen eine Lohnhöhung bezweckt werde, in Abrede. Nach dreitägiger Erörterung erkannten beide Theile die Unmöglichkeit einer Einigung. Wenn keiner von beiden Theilen nachgibt, ist am 1. Juni die Schließung sämtlicher Eisenwerke des Westens zu erwarten.

In Milwaukee spielte sich dieser Tage ein aufregender Auftritt im „Dime Museum“ ab. Ein Besucher des Lokals wollte aus einem geringfügigen Anlaß einen Besucher im unteren Saale verhaften. Dieser setzte sich zur Wehr und nun zog der Beamte einen Revolver hervor und begann damit herumzufuchteln. Die Umstehenden, welche für den Bedrohten Partei ergriffen, verließen ihren Gesäßen durch ein betäubendes Gähnen und Gröhlen Ausdruck, worauf die sich in den oberen Sälen aufhaltenden Besucher in dem Glauben, daß es unten brenne, Hals über Kopf die Treppe hinabstürzten. Zwischen hatte der Aufseher seinen Mann abgeführt, um ihn nach die Polizeiwache zu bringen. Auf dem Wege dahin wurde er von einer Rote von etwa 200 Männern und Knaben verfolgt, die ihn wegen seines rohen Vorgehens gegen seinen Gefangenen zu lynchen drohten. Einer hatte schon den Strick bereit, als Polizei dem Bedrohten zu Hilfe kam und die Menge auseinander trieb.

Quincy, Ills. Temperenz-Zubel. 85 Wirthe haben bis dahin die \$500-Lizenz bezahlt und 60 das Geschäft an den Nagel gehängt. Der „Freilicht“ ist überall abgeschafft.

Columbia, S. C., 17. April. Drohende Hungernoth. Der in Marion erscheinende „See Dee Index“ meldet: Aus verschiedenen Gegenden des County Marion werden viele Fälle wirklicher Noth berichtet, da Hunderte von Menschen außer Stande sind, sich Brot zu verschaffen. In keinem Jahre seit dem Kriege waren die Lebensmittel so knapp, wie in diesem und die größte Freigebigkeit thut noth, wenn anders in einzelnen

Fällen dem Mangel und der Entbehrung vorgebeugt werden soll. In den Berichten an das Ackerbau-Departement ist nur von der kargen Ernte im vorigen Jahre die Rede, aber nicht von dem Mangel an Nahrungsmitteln.

Von anderer Seite dagegen wird das Vorstehende in Abrede gestellt. Die dem „News and Courier“ aus allen Theilen des Staates eingegangenen Nachrichten stellen die Meldung von dem Vorhandensein eines Nothstandes in verschiedenen Gegenden als gänzlich grundlos dar.

Charleston, S. C., 18. April. Wie man die Bundeswacht-Gesetze verletzen darf. Heute hat der Bundes-Kreisrichter Bond auf den Antrag des Bundes-Bezirksanwalts Melton sämtliche Anklagefälle wegen Verletzung der Bundeswachtgesetze in der Prozessliste gestrichen. Als Melton sein Amt antrat, fand er 200 derartige Anklagefälle vor und wurde vom Oberbundesanwalt ermächtigt, nur die schwersten vor Gericht zu bringen, die übrigen aber fallen zu lassen. Von jenen endete ein Fall mit der Schuldbestimmung des Angeklagten, in einem anderen bekannte sich der Angeklagte für schuldig; in allen übrigen Fällen, die zur Verhandlung kamen, erfolgte die Freisprechung der Angeklagten unter Umständen, welche den Bezirksanwalt erkennen ließen, daß nach der im Staate herrschenden öffentlichen Stimmung in den noch übrigen Wahlfrevel-Fällen Verurtheilungen nicht zu erzielen sein würden. Er berichtete darüber nach Washington und wurde angewiesen, in der Sache nach seinem freien Ermessen zu handeln. Demgemäß beantragte er die Freisprechung der noch schwebenden Anklagefälle in der Prozessliste. Der Bertheliger Magistrate stellte bei dieser Gelegenheit nachdrücklich in Abrede, daß die öffentliche Stimmung gegen die Verurtheilung der Wahlfreveler sei; die Freisprechung solcher sei lediglich wegen Mangels an ausreichenden Beweisen erfolgt.

White Plains, N. Y., 18. April. Heute Morgen 12 Minuten nach Sieben ist im hiesigen Gefängniß Theodor Hoffmann, welcher der Ermordung des Hattersers Jif Marks schuldig gesprochen und deshalb zum Tode verurtheilt worden war, hingerichtet worden. Er beteuerte bis zum letzten Augenblicke seine Unschuld und in einem an den Sheriff gerichteten hinterlassenen Briefe sagt Hoffmann folgendes: „Es ist nutzlos zu denken, daß ich ein Geständniß machen werde, denn ich habe nichts zu gestehen; ebenso ist es für mich nutzlos zu Ihnen von der mir widerfahrenen Ungerechtigkeit zu sprechen und brauchen sich dessen nicht zu schämen. Die Zeit wird Alles aufklären und Niemand wird sagen können, daß ich ihm nichts gethan habe.“

Dayton, O., 17. April. Der Streik auf der Toledo, Cincinnati & St. Louis-Bahn dauert fort. Die Streiker weigern sich, die Arbeit wieder aufzunehmen, solange ihnen die rückständigen Löhne für Februar und März nicht ausbezahlt sind. Heute haben Versammlungen der Streiker stattgefunden, in welchen die Ernennung eines Ausschusses beschlossen worden ist, welcher die Verhandlung mit dem Betriebsleiter der Bahn Rücksprache nehmen soll.

Key West, Fla., 17. April. Die Kriegsschiffe „Alliance“ und „Tennessee“, zwei Zoll-Cutter und kleinere Dampfer halten die Insel eingeschlossen, um den Abgang aller Freibeuter-Expeditionen nach Cuba zu verhindern.

New York, 20. April. Die von England den Ver. Staaten zum Geschenk gemachte Kriegsschalluppe „Merit“, eines der drei Schiffe, welche die Expedition zur Aufsuchung des Lieutenant Greeley und seiner Gefährten im nördlichen Eismeer bilden sollen, kam stündlich hier

eintreffen. Sie ist am 29. v. M. unter dem Befehl von Lieutenant-Commander Goodrich von Gravesend ausgelaufen, befindet sich also schon seit 21 Tagen unterwegs.

Denver, Col., 20. April. Die Berichte von einem von Apachen unter der Führung von Juh und Geronimo unter den Einwohnern von San Miguel in Mexiko angerichteten Gemetzel sind unzweifelhaft erfunden. Sie sollten zuerst nach Albuquerque, in Neu Mexiko gelangt sein. Die Correspondenten der hiesigen Zeitungen in jener Stadt wissen jedoch nichts davon.

Cleveland 20. April. Ein Telegramm meldet, daß der verduftet Präsident der Ersten National Bank in Leadville Col. Frank Dewalt, heute früh in der Wohnung seiner Mutter in Canton verhaftet worden ist und nach Leadville zurückgebracht werden wird, wo auf seine Einbringung eine Belohnung von 5000 Dollars ausgesetzt ist. Dewalt hat früher in Canton gewohnt. Vor zehn Jahren ging er nach dem Westen und brachte es schließlich zu der erwähnten Stellung. Vor drei Monaten stellte seine Bank mit einer Viertel Million Dollars Schulden die Zahlungen ein und Dewalt ver schwand. Eine Untersuchung der Bücher ergab, daß mit ihm 50,000 Dollars verschwunden waren. Er schlichete nach Texas, wurde in El Paso verhaftet, erlangte aber mittelst eines Habeas Corpus-Gesuchs seine Freiheit wieder und entkam nach Mexiko, von wo er sich nach Manitoba begab. Von da war er vor Kurzem nach Canton gekommen, wo er von alten Bekannten wieder erkannt wurde. Ein Constabler fragte telegraphisch in Leadville an, ob Dewalts Anwesenheit dort noch gewünscht werde, und auf eine bejahende Antwort nahm er die Verhaftung vor. Dewalt hat sich bereit erklärt, ohne weitere Umstände nach Leadville zurückzukehren, und behauptet, daß er sich von dem auf ihm lastende Verdacht reinigen kann.

Frühjahrsfluthen. New York, 19. April. Nach Nachrichten aus dem Neu-England Staaten hat das Steigen des Wassers, trotzdem es noch in einzelnen Gegenden hin und wieder regnet, aufgehört. In Ellsworth, Me., ist ein Damm gebrochen und 20,000 Fuß Wasser sind durch die Bruchstelle fortgeschwommen und haben sich vor einer unterhalb befindlichen Brücke so festgesetzt, daß für die Sicherheit der Brücke gefürchtet wird. In Hartford, Conn., zeigt der Pegel im Connecticut einen Hochwasserstand von 19 Fuß an.

Little Rock, Ark., 19. April. Die stattgehabten heftigen Regengüsse der beiden letzten Tage haben vielen Schaden angerichtet. Fast alle kleineren Gewässer sind bedeutend gestiegen und überschwemmen die Niederungen. In Folge von Auspülungen in dem Eisenbahndamm haben die Züge der Iron Mountain Bahn nur bis Arkadelphia. Die fünfzehn Meilen von Pine Bluff über den Bear Creek führende Brücke der Texas & St. Louis-Schmalspur Bahn ist hinweggerissen worden. Viele Theile der nördlich von Duvall's belegenden Ebene an der Memphiser Bahn sind weite öde Wasserflächen und breiten den Anblick von Seen dar.

Boston Mass., 19. April. Depeschen aus Maine melden Damabrüche und Ueberschwemmungen der Eisenbahngleise. In Montreal ist der Strom im Falle begriffen, doch erregt der Eisgang an anderen Orten am Lorenzo-Strome Befürchtungen.

St. Louis, Mo., 19. April. General Bedwith, welcher mit der Vertheilung der Regierung-Unterstützungen an die Ueberschwemmten am unteren Mississippi beauftragt ist, hat von St. Joseph, Waterproof, Delta, Gardolmes, Wolf Island und anderen Orten Depeschen erhalten, welche einen großen Nothstand unter den Ueberschwemmten melden. Er hat für die genannten Orte bereits Lebensmittel ankaufen lassen und wird solche auf von hier aus dorthin senden. General Magnum berichtet von Helena, Ark., ebenfalls über große Noth in den Niederungen am St. Francis-Flusse und ist angewiesen worden, Lebensmittel anzukaufen und einen Dampfer zu mieten, um ihre Austheilung zu bewerkstelligen. Auch der Regierungsdampfer Humphreys ist mit Lebensmitteln dorthin gejendet worden.

New Orleans, La., 19. April. In Macon, Ga. und Umgegend hat sich heute Nachmittag ein äußerst schweres Gewitter mit wolkenbrüchigem Regen u. Hagelschlag entladen. Die Feldfrüchte haben durch Auspülungen des Bodens fürchterlich gelitten und Vieh ist ertrunken oder von dem Blize erschlagen worden.

Albion, Kan., 20. April. Der Verlust welcher der Stadt und dem unmittelbar betroffenen Bürgern aus dem in der vorgestrigen Nacht durch Sturm und Regen angerichteten Verheerungen erwächst, wird auf 40,000 Thaler veranschlagt. Sechs städtische Brücken sind zerstört oder so schwer beschädigt worden, daß sie gesperrt werden mußten, und die Brücken der Santa Fe- und Missouri-Pacific Bahnen waren so unsicher geworden, daß sie heute erst, nachdem sie ausgebessert waren, benutzt werden konnten. Den bedeutendsten Verlust erleidet die Central Branch Company deren Betriebsleiter Fagan denselben auf 12,000 Dollars berechnet.

Boston, Mass., 18. April. Aus verschiedenen Orten in New Hampshire und Maine wird Hochwasser und Ueberschwemmung gemeldet. In Arono, Me., ist der Tragpfeiler der Brücke der Maine Central Bahn von Wasser erheblich beschädigt worden. Der Saco-Fluß steht höher als jemals seit 1870 und ist noch im Steigen begriffen. In Union am St. Croix-Flusse in New-Brunswick sind der Pfeiler und zwei Spanne der Brücke eingestürzt. Das Getrümmer ist am Ufer befestigt worden, damit es nicht die unterhalb liegenden Mühlen beschädigt.

Ausland.

Wien, 21. April. Der Kaiser hat das über Hugo Schenk und Carl Schloßarek gesprochene Todesurtheil bestätigt und die Hinrichtung der Verurtheilten wird morgen stattfinden. Schenk hat einige Anklagepunkte eingestanden, andere abgelehnt. Er hat sich zu einem Verbrechen bekannt, dessen ihn Niemand für verdächtig hielt, und außerdem noch eingestanden, daß er zwei Frauenpersonen Namens Timal, Tante und Nichte ermordet hat. Es heißt, daß eine Bande von mindestens sechzehn Personen, welche sammtlich in einem Hause der abgelegenen Vorstadt Rudolphsheim wohnte, die Mordehatten geplant hat und Hugo Schenk war die Aufgabe zugefallen, die Mädchen, welche zu Opfern auserlesen waren, anzuloden und sie mit Schloßarek's Hilfe zu ermorden.

Paris, 18. April. Der General Millot meldet unter dem 6. April aus Hanoi: Nicht weit von Hung Hoa sind die französischen Truppen wiederum auf den Feind gestoßen und haben ihn vollständig in die Flucht geschlagen. Nach dem Geschehe haben wir die Festungswerke von Phulam und Tram zerstört, wohin sich die Führer der Schwarzen Flaggen geflüchtet hatten. Unsere Truppen rücken jetzt auf dem rechten Ufer des Dai Flusses vor, um den Feind im Süden zu bedrohen und die Abflüchtung der Flüchtlinge zu rächen. Die Schwarzen Flaggen haben sich in das nördliche Tongking zurückgezogen. Die Reste der Besatzungen von Pacinh und Sano

Hoa, Chinesen und Annamiten in der Stärke von 5000 Mann, haben sich nach Thanh Hoa zurückgezogen. Der General Delisle marschirt nach Nakhin, um sie zu beobachten. Bei der Einnahme von Phulam und Tram belief sich der Verlust der Franzosen an Todten auf 5 Mann.

London, 21. April. Die auswärtigen Kesseln in Chartum berichten unter dem 9. April, daß General Gordon die Zeit zum Rückzuge für gekommen erachtet. Er wird alle Anstalten, die es wünschlich, mit dem Oberst Stewart und dem Biskop Power durch Aethiopien nach Unter-Aegypten senden. Er denkt für sich selbst noch nicht an den Rückzug und hofft, daß ihm England noch Hilfe senden wird.

St. Petersburg, 21. April. Die russische Regierung hat die Ausgabe eines bedeutenden Betrages von Goldmünzen beschlossen. Zu diesem Zwecke sind im Auslande Goldbarren bestellt worden.

Nachdem die Schifffahrt eröffnet worden ist, bringt die Regierung auf eine Herabsetzung der Eisenbahnfracht für Getreide.

Die am Freitag in Kronstadt als Mitglieder der Revolutionärpartei verhafteten Marine Officiere Nachmanow, Dobrotvostki und Posenitow sind in der Peter-Pauls Festung eingekerkert worden. Auf die gleiche Anschuldbung sind in Saratow mehrere höhere Regierungsbeamte verhaftet und hierher gesendet worden.

Kairo, 18. April. Eine vom 9. April datirte Depesche des General Gordon meldet die Ankunft eines Kaufmannes aus El Obeid in Chartum. Er hat die Reise in zwölf Tagen zurückgelegt und erzählt, daß die Tegeta-Stämme den Nakhin in zwei Schlachten mit sehr bedeutenden Verlusten geschlagen haben. Der Nakhin ist jetzt gerade so eingekerkert, wie Gordon.

Lima, 17. April. Die Stadt Zuzin ist von 1000 Mann von Caceres Montoneros überfallen worden. Der Stadtpfarrer nöthigte an der Spitze von 200 Mann die Rebellen zum Rückzug. Darauf ließ er zwei Bürger Namens Vera und Zurado wegen gefeierten Einverständnisses mit den Rebellen verhaften und beide wurden erschossen, Zurado sogar von dem Präfecten selbst. Dieser Vorgang hat zum Ausbruch des Landes große Aufregung verursacht, da die beiden Opfer wohlbekannte Bürger waren denen man politische Umtriebe nicht zutraut.

Suez, 18. April. Laut Nachrichten aus Calcutta wüthet dort die asiatische Cholera in erschreckender Weise. In der vergangenen Woche allein belief sich die Zahl der Todesfälle auf 257 und die der Erkrankungen ist auf das Zehnfache zu veranschlagen. Die Zeitscheu beschränkt sich gegenwärtig noch auf die Eingeborenen, welche von Früchten und Reisstücken leben und die ersteren erst dann zu genießen pflegen, wenn sie in Zuzin übergegangen sind. Die Europäer flüchten scharrenweise aus der Stadt und die von ihnen bewohnten Viertel sind nahezu entvölkert.

Bermuda 21. April. In dem Laderaum des von New Orleans nach Bordeaux unterwegs befindlichen Dampfers „Marcell“ brach drei Tage nach der Abfahrt von New Orleans während eines fürchterlichen Sturmes Feuer aus. Um dem Feuer die gefährlichste Nahrung zu entziehen, wurden 50 Ballen Baumwolle über Bord geworfen. Gleichwohl gelang es der Mannschaft nicht, das Feuer zu löschen. Die Luten wurden nimmehr dicht verschlossen und der Kapitän beschloß, nach den 250 Meilen entfernten Bermuda Inseln zu fahren. Nach der Ankunft hier selbst wurde das Feuer gelöscht. Hälfte des Deck leblich aus Holzwerk bestanden, so wäre der Dampfer wahrscheinlich auf dem Meere untergegangen.